

## Erinnern Sie sich an damals?



Aus Zorn über die politische Desinformation gingen etliche Frauen am Muttertag 1986 auf den Münchner Marienplatz und legten dort die radioaktiv verstrahlten Muttertagssträuße ab. Im Jahr danach wurde die Demo ordnungsgemäß angemeldet. Seitdem besteht der Verein "Mütter gegen Atomkraft e.V."

Das Ereignis kam 1986 schleichend, nicht schlagartig wie beim 11. September 2001 oder aktuell in Japan. Erst sagte der Sprecher am 26. April 1986 in der Tagesschau, dass ein Atomunfall passiert sei, aber weit weg in der Ukraine. Hier bei uns hätte das gar keine Auswirkungen. Dann regnete es und der radioaktive Fallout war auch bei uns messbar. Kinder sollten nicht mehr im Freien spielen, frischer Salat durfte nicht gegessen werden und Kuhmilch hatte enorm hohe Bequerel-Zahlen. Was machten die schutzverantwortlichen bayerischen CSU-Politiker? Sie versuchten, das Problem klein zu reden, außerdem, so erklärten sie, habe man alles im Griff. Die meisten Eltern glaubten ihnen nicht, informierten sich aus dem österreichischen Hörfunk, besorgten sich unverstrahltes Milchpulver und trugen auf Spielplätzen die obere Schicht Sand, die radioaktiv verseucht war, eigenhändig ab. Damals gründete sich der Verein "Mütter gegen Atomkraft e.V.". Übrigens sind auch Väter Mitglieder dieser Umweltorganisation, die sich seit 25 Jahren dafür stark macht, dass Atomkraft von einer menschen- und technikfreundlicheren Ener-

gie abgelöst wird. Seit 1986 konnte kein neues AKW mehr in Deutschland gebaut werden, weil die öffentliche Meinung, also wir alle, sich so ablehnend gegenüber der Atomenergie verhält. Die Mehrheit der Bevölkerung – und das momentan ganz besonders – spürt, dass das Risiko dieser menschenverachtenden Technologie zu groß und nicht zu beherrschen ist. Ganz zu schweigen von der Hinterlassenschaft an Atommüll, die wir jedes Jahr tonnenweise produzieren ohne zu wissen, wie wir sie endlagern sollen. Angst und Verunsicherung tragen dazu bei, dass Zigtausende immer wieder auf die Straße gehen werden und Bundeskanzlerin Merkel mit Nachdruck zeigen, dass sie auch weiterhin eine Verlängerung der Laufzeit von Atomkraftwerken ablehnen. Denn wer profitiert davon? Großkonzerne wie Eon, die ihre Strompreise immer weiter erhöhen ohne nennenswert etwas zu tun für den Ausbau von erneuerbaren Energien. Das bringt nicht nur die Mütter gegen Atomkraft, sondern alle Energieverbraucher in Rage.

Ein schon länger geplanter „Treffpunkt Landtag“, eine Veranstaltungsreihe des SPD-Landtagsabgeordneten Martin Güll, im Thoma-Haus in Dachau am 8. April 2011, der sich ursprünglich dem Jahrestag des GAUs von Tschernobyl widmen wollte, wird nun auch zur aktuellen Lage in Japan ein Forum für Fragen an Experten und Diskussionen bieten. Auch die Gesprächspartner des Kommunalforum "Sonntags um 4" werden sich mit Atomkraft und alternativen Energien beschäftigen und mit der Frage, wie wir in Zukunft in Petershausen unseren Beitrag für die Umwelt leisten können.

Die "Mütter" sind immer aktiv bei Anti-Atom-Demonstrationen mit dabei. Angesichts der Situation in Japan ist eine deutliche Positionierung wichtiger denn je.



Besuchen Sie uns auch auf unserer neuen Homepage

[www.spd-petershausen.de](http://www.spd-petershausen.de)

### Neues aus dem Gemeinderat

#### Kanalsanierung

Die Kanalisierung der Ortsteile von Obermarbach, Göppertshausen und Mittermarbach wurde vor ca. einem Jahr abgeschlossen.

Die Gesamtkosten beliefen sich lt. Abrechnung auf 985 453 € und liegen somit um ca. 14% günstiger als bei der Kostenberechnung veranschlagt.

Im Zuge der geplanten Straßenbaumaßnahmen im Bereich Bahnhof- und Marbacher Straße werden vom Eigenbetrieb (EGP) die notwendigen Maßnahmen zur Sanierung des Kanalnetzes und der Wasserleitung geplant. Es wird darauf hingewiesen, dass grundsätzlich alle auf Privatgrund anfallenden Kosten (wie z. B. Erneuerung oder Sanierung der Hausanschlüsse) entsprechend der Beitrags- und Gebührensatzung dem EGP zu erstatten sind.

#### Verschönerung der Verkehrskreisel

Die Firma Franz Winkelmayr aus Obermarbach hat der Gemeinde die Anpflanzung und Pflege der beiden Verkehrskreisel angeboten. Der Gemeinde entstehen dadurch keine Kosten.

#### Schulprojekt wird weiter unterstützt

Die Gemeinde wird das Projekt „Gewaltprävention am Gymnasium Markt Indersdorf“ für die Schuljahre 2010/11 – 2014/15 mit je 300,- €/Jahr unterstützen, falls eine Kofinanzierung durch den Landkreis erfolgt. Der Gemeinderat legt Wert darauf, dass ihr jährlich Zwischenberichte und eine Auflistung, wie viele Schüler aus Petershausen an dem Projekt teilnehmen vorgelegt werden.

#### Fortsetzung der Schulsozialarbeit an der Grundschule

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Personalstelle „Jugendsozialarbeit an der Grundschule Petershausen“ mit 30 Wochenstunden ab April 2011 für einen Zeitraum bis zu 2 Jahren zu finanzieren, falls der Landkreis eine Kofinanzierung im bisherigen Umfang gewährt.

#### Kinderkrippe

Bedingt durch den lang anhaltenden Winter wird sich die Fertigstellung der Kinderkrippe verzögern. Der Einzug könnte nun Ende August/Anfang September erfolgen.

#### Neugestaltung der Ortsmitte

Nachdem das ehemalige Rauch-Haus am Pertrichplatz zum Verkauf steht, hat der Gemeinderat nun die Aufstellung eines Bebauungsplans für das und weitere umliegende Grundstücke beschlossen. Der Bebauungsplan "Ortsmitte" soll eine Neugestaltung des gesamten Areals ermöglichen. In die Planungen werden die Grundstückseigentümer mit einbezogen.



HEUTE ANMELDEN UND ERSTEN MONAT

**GRATIS**

TRAINIEREN!

## TAG DER OFFENEN TÜR

Sonntag 03.04.2011 - 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

**WIR INFORMIEREN:**

- Rückentraining
- Herz-Kreislauf-Training
- Rückengymnastik & PILATES
- Persönliche Betreuung
- Fitnesstraining
- Seniorenfitness
- Individuelle Öffnungszeiten



**Sonderkonditionen für DAK Mitglieder! Infostand!**

**Biologisches Essen! Vielfalter informiert!**

**Sportstudio Petershausen**

**Tel. 08137/998198**

Ihre Experten für Gesundheit & Fitness

Marbacherstr. 33 - 85238 Petershausen

[www.sportstudio-petershausen.de](http://www.sportstudio-petershausen.de)

## Scharf gewürzter Eintopf auf der Bühne

Bissig-scharfe Hausmannskost haben die vier Hobby-(Kabarett)-Köche samt einer Köchin während ihrer diesjährigen Kabarett-Aufführung serviert. Den Ohrenschaus mit deftigen Polkas und Zwiefachen lieferten die „Vogelwuiden“. Man musste kein Insider sein um die Spitzen aus der Petershausener Gerücheküche zu erschmecken. Jeder Gang brachte eine neue Note, durchgängig war jedoch die Klage darüber, dass so ein örtlicher Eintopf ganz besonders lange braucht bis er fertig wird, manchmal Jahrzehnte oder niemals. Vielleicht, so vermuteten Rolf Trzcinski und

te für Bürgerbeteiligung, gemeinsames Energiesparen und Mit-Denken parat haben.

Dass so viel unverdrossenes Engagement bei einfachen Bürgern auch mal von höherer Seite belobigt werden sollte, zum Beispiel durch einen Orden, kann Eduard Meßthaler nun ganz und gar nicht gutheißen. Ja, Leute aus der Feuerwehr oder dem Kirchenchor, die schon, aber doch nicht solche, die sich in einer politischen Partei abrackern.

Da musste ihm schließlich auch Wolfgang Stadler zustimmen, der in seinem Filser-Brief die Ereignisse von oben, also aus der Landtagswarte herab, beobachtet. Wie erfolgreich der hiesige Landrat Hansjörg Christmann die Sauerreien bei der Bayerischen Landesbank vertuschen konnte, hat den Spezl Filser nicht besonders gewundert. Weil das ja eine richtige CSU-Gemeinschaftsleistung war, bei der keiner, weder der Herr Stoiber, noch der Erwin Huber und natürlich auch nicht der Herr Christmann für irgendwas verantwortlich waren.

Wem nach so viel demokratischer Unterrichtung die Kehle ausgetrocknet ist, bekam im Wirtshaus



Christa Jürgensonn, müsste sich hier auch ein paar Wutbürger wie gegen Stuttgart21 zusammenrotten, damit beim Bahnhof endlich was vorwärts geht. Aber da hat die Putzfrau auch noch ein Wort mitzureden. Bevor hier eine Revolution ausbricht entsorgt sie ganz schnell in einer Aufräumaktion alle Baupläne, Radweg-Konzepte und sonstigen Vorhaben. So einfach ist das hier bei uns, schon sind alle jahrzehntelange Planungen für eine Umgehungsstraße vom Tisch und die Natur bleibt erhalten. Unterstützung bekommt die fleißige Reinigungskraft im Rathaus von den Leuten der Agenda 21, die wiederum nix mit Stuttgart21 zu tun haben, aber viele Rezep-

zu Asbach einen kräftigen Schluck und was Herzhaftes zu beißen. Körperlich gestärkt hörte das Publikum zu guter Letzt ein Märchen, vorgetragen von Karl Kühbandner. Es erzählt, wie das Mädchen Angela in tiefen Schlummer gesunken ist, während sich ihre wechselnden Freunde auf dem Regierungsspielplatz um die Spielgeräte raufen. Im Getümmel muss immer mal wieder einer der Mitspieler ausscheiden, andere setzen sich freiwillig auf bessere Posten ab. Bei Lust und Laune des Publikums und der Mitwirkenden wird die BrettGeschichte im nächsten Jahr hoffentlich eine Fortsetzung finden.

costa

Impressum: Herausgeber: SPD-Ortsverein Petershausen. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Gabriel Fehrenbach, Brunnenstr. 20, 85238 Petershausen-Ziegelberg, Redaktion und Gestaltung: Gabriel Fehrenbach, Rolf Trzcinski, Hildegard Schöpe-Stein. Auflage 2500 Stück. [www.spd-petershausen.de](http://www.spd-petershausen.de) mailto: [vorstand@spd-petershausen.de](mailto:vorstand@spd-petershausen.de)